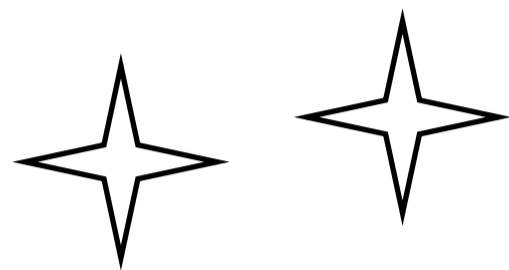


Die Bedeutung der Philosophie von John O'Donohue für eine Pädagogik, die (junge) Menschen in emotionaler und sozialer Hinsicht begleitet

No. 63: Community

Joachim Bröcher, Europa-Universität Flensburg, <https://broecher.de/>

John O'Donohue war ein irischer Philosoph. Er wurde 1956 im County Clare, Westirland, geboren. Sein Vater war Steinmetz von Beruf, seine Mutter war Hausfrau. O'Donohue starb 2008, im französischen Avignon, während einer Reise, im Alter von 52 Jahren. Er studierte Literatur, Theologie und Philosophie und war 19 Jahre lang als Priester in Irland tätig. Zu Forschungszwecken hielt er sich an der Universität Tübingen auf. Er beschäftigte sich insbesondere mit den Werken von Meister Eckhart und Hegel sowie mit keltischen Überlieferungen. Seit Mitte der 1990er Jahre lebte O'Donohue in Connemara. Seine bedeutendsten Bücher sind „Anam Cara“ und „Eternal Echoes“. Die in dieser Serie von hochschuldidaktischen Postern vorgestellten und diskutierten Ideen, Konzepte und Überlegungen entstammen diesen, auch ins Deutsche übersetzten, Büchern. John O'Donohue geht es in seinen Texten um die Dinge hinter den Dingen, um Imagination und Spiritualität, um die großen Lebensthemen und die ungelösten Fragen unserer Existenz. Dabei kommt der Landschaft Westirlands ein ganz besonderer Stellenwert zu. Auf der Internetseite <https://onbeing.org/> findet sich ein sehr hörenswertes Interview mit John O'Donohue, das Krista Tippett kurz vor seinem Tod mit ihm geführt hat.



Was sagt O'Donohue hier über die Bedeutung der sozialen Community, über ihren Bedeutungsverlust in den Gegenwartsgesellschaften und über die Notwendigkeit, wieder neue soziale Communities aufzubauen? Doch was gilt es dabei zu beachten?

„There is an acute need for the reawakening of the sense of community“ (EE, p. 9).

„In the fragmentation of contemporary life, people live in greater isolation and distance from each other. The old image of the neighbourhood as a group of local individuals who knew each other has vanished... Our post-modern society is like the world of Leibniz' monadology. Each individual, each home is an isolated monad with no bridge to the neighbour“ (EE, p. 64).

„Each one of us wants to belong. No-one wants to live a life that is cut off or isolated. The absence of contact with others hurts us. When we belong, we feel part of things“ (EE, p. 364).

„When we come together in compassion and generosity, this hidden belonging begins to come alive between us. Consequently, a community which is driven by power, or too great a flurry of activity and talk, will never achieve much more than superficial belonging. The attempt to force community drives the more creative and independent people away. We do not build community as if it were some external and objective structure. We allow community to emerge. In order for community to emerge, we need time, vision and a certain rhythm of silence with each other“ (EE, p. 366).

„Community becomes toxic when it pretends to cover all the territories of human longing. There are destinations of longing for each individual which can only be reached via the path of solitude“ (EE, p. 370).

„There is incredible power in a community of people who are together because they care, and who are motivated by the ideals of compassion and creativity“ (EE, p. 372).

Welche eigenen biographischen und gesellschaftlichen Erfahrungen haben Sie mit sozialen Communities gemacht? Wollen Sie einmal Ihre Lebensbereiche genauer anschauen, wo und wann es dort soziale Communities gab oder noch gibt? Was bedeuteten oder bedeuten diese Communities jeweils für Sie?

In Deutschland, Europa und anderen Teilen der Welt entstehen zunehmend neue Formen von sozialen Communities, die wir vielleicht *transformativ* nennen könnten. In diesen Projekten werden neue Formen des Lernens, Arbeitens und Lebens entwickelt. Recherchieren Sie einmal, was es schon gibt.

Wie lässt sich das Thema der sozialen Communities im Feld der (Schul-) Pädagogik aufgreifen? Was wäre dabei Ihr Ziel und wie würden Sie das methodisch-didaktisch machen? Könnte das auch langfristig Rückwirkungen auf die Bildungssysteme und die Arbeitswelt haben?

Literatur zum vertieften Lesen und ein inspirierender Audiobeitrag

O'Donohue, John (1997). *Anam cara. Spiritual wisdom from the Celtic world*. London, New York: Bantam (AC)

O'Donohue, John (1998). *Eternal echoes. Exploring our hunger to belong*. London, New York: Bantam (EE)

Tippett, Krista und O'Donohue, John (2008). *The inner landscape of beauty* (28. Februar 2008); [Link](#)

<https://onbeing.org/programs/john-odonohue-the-inner-landscape-of-beauty-aug2017/>

